



Protokoll der Generalversammlung vom 17. Juni 2021, 18.00 Uhr

Traktanden:

1. Protokoll der GV vom 26. Juni 2020
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresbericht der (ehemaligen) Bibliotheksleiterin
4. Jahresrechnung, Revisorenbericht, Budget
5. Ausblick Vereinstätigkeit
6. Varia

Anwesend:

Vorstand: Reto Furter, Beatrice Acklin-Zimmermann, Dunja Keller

Beisitz: Margrit Perler (ehemalige Leiterin Deutsche Bibliothek)

Mitglieder: Regula Feitknecht (Mitglied/Vize-Direktorin KUB/BCU), Bernhard Flühmann (Mitglied, ehemaliger Präsident).

Gäste: Lara Jovignot, Leiterin MEMO, Therese Salzmann (Kordinatorin öffentl. Bibliotheken Freiburg), Sonja Aebischer (ehemalige Mitarbeiterin), Susanne Keller-Herren (ehemalige Mitarbeiterin/künftige Revisorin).

Entschuldigt:

Caroline Villiger (Vorstand), Valerie Bollmann (Mitglied), Hanny Peissard (Mitglied/ehemalige Mitarbeiterin), Renata Schneider-Liengme (Mitglied), Thierry Steiert (Mitglied/Gemeinderat Freiburg), Andrea Burgener (Mitglied/Gemeinderat Freiburg), Laurent Dietrich (Gemeinderat Freiburg), Gemeinderat Villars-sur-Glâne, Michael Buchs (Revisor), Claus Jacobs (Revisor), Simone Decorvet (ehemalige Mitarbeiterin), Pia Suter (ehemalige Mitarbeiterin).

Der Präsident Reto Furter begrüsst die Anwesenden und eröffnet offiziell die GV.

1. Protokoll der Generalversammlung vom 26. Juni 2020

Das Protokoll wird genehmigt und der Protokollführerin Caroline Villiger dafür gedankt.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Reto Furter schaut trotz der komplizierten und unsicheren Situation, welche die Corona-Krise hinterlassen hat, mit einem positiven Blick auf 2020 zurück. Der Prozess der Zusammenführung der Bibliotheken und der Ludothek konnte zielstrebig und mit Erfolg fortgesetzt werden. Seit dem 1. Juli 2020 sind sie administrativ, personell und finanziell unter dem Dach der Stadt Freiburg vereinigt. Mit Genugtuung können wir heute festhalten: Die drei wichtigsten Ziele, welche wir uns als Vorstand und Verein gesetzt hatten, sind bereits zu einem grossen Teil umgesetzt worden: Die Mitarbeiterinnen verfügen über gute, zeitgemässe Anstellungsbedingungen. Die französischsprachigen und die deutschsprachigen Kundinnen und Kunden erhalten ein gleichwertiges Angebot mit gleichen Ausleihbedingungen. Und auch, was das dritte Ziel anbelangt, ist der Präsident optimistisch: nämlich, dass die vielen Stärken und Qualitäten der Deutschen Bibliothek aufgenommen werden und somit weiterbestehen können. Die letztjährige Prognose «Die Zusammenlegung wird ein Erfolg!» hat sich somit bewahrheitet.

Dem Vorstand war immer bewusst, dass die Vereinigung eine Neuausrichtung unseres Vereins zur Folge hat. Deshalb hatte die Generalversammlung vor zwei Jahren schon die neuen Statuten genehmigt. Jetzt heisst es in der Zweckbestimmung: Der Verein begleitet die Eingliederung der Deutschen Bibliothek in die Stadtbibliothek. Und er achtet darauf, dass das deutschsprachige Angebot der Stadtbibliothek auch in Zukunft gesichert ist. So also interpretiert der Verein seine freundschaftliche Verbundenheit mit dem Deutschen Teil der Stadtbibliothek: begleiten, und Sorge tragen. Zwei sinnvolle Aufgaben, welche wir gerne übernehmen.

In der Vereinbarung, die der Verein letztes Jahr mit der Stadt getroffen hat, steht unter anderem, dass die Stadt für die Archivierung von wichtigen Akten aus früheren Vereinszeiten besorgt ist. Aus diesem Grund hatte der Vorstand in den letzten Monaten das Vereinsarchiv unter die Lupe genommen, hat ausgemistet und sortiert. Dabei sind viele interessante Spuren aufgetaucht, die den Weg in die ca. 50-jährige Vergangenheit des Vereins aufgezeigt haben. Dabei ist die Idee entstanden, die Geschichte der Deutschen Bibliothek der Stadt Freiburg könnte auch für Studierende attraktiv sein, zum Beispiel für eine Masterarbeit im Fachbereich «Zeitgeschichte». Die Arbeit könnte sich um sprachpolitische Aspekte drehen. Der Vorstand steht in Kontakt mit der zuständigen Professorin der Universität Freiburg, Christina Späti, und klärt ab, ob diese Idee auf fruchtbaren Boden fällt.

Reto Furter dankt allen, die im letzten Jahr dazu beigetragen hatten, dass die Deutsche Bibliothek auf ihrem Weg in die Stadtbibliothek gut begleitet und unterstützt wurde:.

die Verantwortlichen der Stadt, welche mit der nötigen Sensibilität und Sorgfalt diesen Prozess steuern, der Leiterin der Stadtbibliothek, Lara Jovignot, für ihren wachen Blick, ihr offenes Ohr und kreativen Geist, wenn es um fachliche, kulturelle, organisatorische oder personelle Anliegen der Deutschsprachigen geht. Natürlich verdienen alle Mitarbeiterinnen, welche sich mit unserem Verein identifizieren und sich mit einer grossen Offenheit auf das Neue, teilweise noch Unbekannte einlassen, einen grossen Dank,

Der Präsident dankt auch den Mitgliedern des Vorstands für die unkomplizierte, sehr verantwortungsbewusste und herzliche Zusammenarbeit.

Der Dank des Präsidenten geht zum Schluss an die Vereinsmitglieder, die der Bibliothek gerade auch in Zeiten des Übergangs und der Veränderung die Treue halten, den Rücken stärken und Mut zusprechen.

3. Jahresbericht der (ehemaligen) Bibliotheksleiterin

Margrit Perler nimmt einige Punkte aus den Informationen auf, die im Jahresbericht 2020 abgedruckt wurden:

Von Januar bis Juni 2020 wurde die Bibliothek ja noch vom Verein geführt, aber eigentlich ging der öffentliche Betrieb praktisch am Freitag 13. März zu Ende – COVID-19 hat den Betrieb auf den Kopf gestellt. Für Schulen wurde ein Bücherdienst eingerichtet, aber ein Take-away konnte leider nicht angeboten werden, da das Gebäude geschlossen bleiben musste. Allen Kund*innen wurde das Abonnement automatisch um zwei Monate verlängert.

Aufgrund der speziellen Situation konnten keine aussagekräftigen Statistiken erstellt werden, die mit dem Vorjahr hätten verglichen werden können. Die Gesamtjahresstatistiken zeigen aber, dass es vor allem bei den DVD, die neu ohne zusätzliche Kosten ausgeliehen werden können, eine Zunahme gibt.

Der Zusammenschluss mit der Stadtbibliothek hat mehrere Änderungen zur Folge, so wurden die Abonnementsgebühren angeglichen, und neu gibt es eine Kategorie AHV. Die Öffnungszeiten wurden erweitert, neu ist der Montag offen. Ende August wurden die Kataloge der beiden Bibliotheken zusammengeführt, in der Zwischenzeit sind auch die Medien der ehemaligen Ludothek darin integriert. Dies ist nun im sogenannten MEMO3 beherbergt, im 2. Stock. Die Büroräume wurden erweitert, und neues Personal eingestellt.

Bald kommt die Selbstverbuchungsanlage, und die Medien d / f werden dann im MEMO1 und MEMO2 (Räumlichkeiten im 1. Stock) verflochten.

Das Kleine, Wendige, das den Betrieb bisher gekennzeichnet hat, ist ein bisschen verlorengegangen. Neu müssen ab und zu Übersetzungen gemacht werden, und der Aufwand für Sitzungen ist sehr gestiegen, was manchmal die Alltagsarbeit in den Hintergrund stellt, aber durchaus verständlich ist, braucht doch die Zusammenführung dreier Institutionen viele Diskussionen. Positiv ist, dass die Ideen der deutschsprachigen Mitarbeiterinnen sehr gefragt sind und ihre Inputs immer miteinbezogen werden.

Ausserdem zu erwähnen sind die guten Arbeitsbedingungen sowie die finanzielle Absicherung.

Die Leiterin von MEMO Lara Jovignot fügt an, dass immer darum besorgt ist, dass dem Deutschsprachigen seinen Platz gebührend eingeräumt wird. Die Sprache ist zu einem wichtigen Anstellungskriterium geworden.

Die beiden Jahresberichte werden per Akklamation angenommen.

4. Jahresrechnung, Revisorenbericht, Budget

Dunja Keller kommentiert die Jahresrechnung und das Budget. Das COVID-Jahr hat auch hier Spuren hinterlassen. Wie schon letztes Jahr konnten die Arbeiten, die spezifisch für die Fusionsarbeiten aufgewendet wurden, der Stadt in Rechnung gestellt werden. Nicht zuletzt durch die Unterstützung der Gemeinden Marly und Villars-sur-Glâne, welche den Verein noch einmal mit dem gleichen jährlichen Betrag wie bisher unterstützten konnte der Verlust in Grenzen gehalten werden. Der Vorstand schlägt vor, den Verlust von CHF 8'490.70 durch die Auflösung der letztjährigen Rückstellungen in der Höhe von CHF 8'500 zu decken. Somit verbleiben per 1.1.2021 Rückstellungen von CHF 7'500 und ein Kapital von CHF 11'661.09.

Die Rückstellungen sollen künftigen Projekte zugute kommen.

Die beiden Rechnungsprüfer Michael Buchs und Claus Jacobs sind entschuldigt, der Revisorenbericht wird deshalb vorgelesen. Die Revisoren empfehlen in ihrem Bericht die Genehmigung der Jahresrechnung.

Darauf wird die Jahresrechnung von den Anwesenden einstimmig angenommen, dem Vorstand und den Rechnungsprüfern werden Décharge erteilt.

Die beiden bisherigen Revisoren ziehen sich nach langjähriger Tätigkeit vom Amt zurück, ihre Arbeit wird herzlich verdankt.

Der Vorstand freut sich, dass die ehemalige Mitarbeiterin Susanne Keller sich für das Amt zur Verfügung stellt, und schlägt vor, dass die zweite Person im Lauf des Jahres vom Vorstand bestimmt wird. Die Wahl von Susanne Keller zur Revisorin wird per Akklamation bestätigt.

5. Ausblick Vereinstätigkeit

Aus der Umfrage, die im Januar 2021 unter den Vereinsmitgliedern gemacht wurden ergab sich, dass die meisten weiterhin Mitglied bleiben möchten. Es gab auch mehrere Inputs, dass das deutschsprachige Animationsangebot ausgebaut werden könnte. Einen ausführlicheren Bericht dieser schriftlichen Befragung war der Einladung zur GV beigelegt.

Im Moment steht die Beobachtung der Eingliederung des deutschsprachigen Teils in die Stadtbibliothek im Vordergrund. Die weitere Ausrichtung soll an einem Anlass im Herbst/Winter diskutiert werden, zu dem alle an der künftigen Ausrichtung interessierten Personen eingeladen werden. Es werden auch Partnerschaften mit Vereinen oder Organismen mit ähnlichen Zielen geprüft.

Therese Salzmann stellt die Frage, ob der Verein strukturell mit MEMO verbunden ist.

Der Verein hat keinen Einsitz in einem Gremium von MEMO, hingegen nimmt Margrit Perler als ehemalige Leiterin bzw. Vertreterin des deutschsprachigen Teils von MEMO an den Vorstandssitzungen teil (gemäss Vereinsstatuten).

In der Vereinbarung, die der Verein mit der Stadt getroffen hat, wird erwähnt, dass die Stadt das deutschsprachige Angebot garantiert.

[Margrit Perler erinnert an die Aussagen des Romands](#), der die deutsche Sprache bei der geplanten künftigen Gemeinde-Fusion in Frage stellt, und hofft, dass dies nicht zu einem Rückschritt beim Bilinguismus führt.

Sie kann sich gut vorstellen, dass der Verein als Netzwerk für deutschsprachige kulturelle Anlässe dienen könnte.

Margrit weist noch darauf hin, dass nach der Namensänderung nun wieder «Spitalgasse» aufgeführt wird, was nach der Fusion weggefallen war.

6. Varia

Beatrice Acklin-Zimmermann stellt sich nicht mehr zur Wiederwahl in den Vorstand. Ihre Arbeit wird herzlich verdankt.

Für das Protokoll: Dunja Keller/21.6.2021